

Die Seele an den Fingerspitzen

Der Heiler und Musiker Severin Berz aus der französischen Schweiz hat eine akute Sensibilität für die Kunst der Berührung entwickelt. Die Biodynamische Craniosacral-Therapie sowie sein seltsames Instrument, das Hang, erfordern eine ganz besondere Art der Präsenz.



Mit grenzenloser Begeisterung für farbenfrohe, neue Klänge und Rhythmen machte er sich mit nur 17 Jahren auf den Weg, um die Welt zu sehen. Er reiste nach Senegal, Kuba, Kolumbien, Peru, Bolivien, Chile und Burkina Faso. Er verbrachte mehrere Monate An jedem Ort lernte er lokale Perkussionstechniken und lernte, sowohl ihre Ähnlichkeiten als auch ihre erstaunliche Vielfalt zu erkennen. Eine Reise von sechs Jahren. Nach drei Jahren weiteren musikalischen Studiums und Praktizierens bei seiner Rückkehr in die Schweiz gab Severin Berz 2005 die Idee auf, professioneller Musiker zu werden. Er entdeckte ein seltsames und ungewöhnliches Instrument namens Hang (Bild). Intuitiv begann er zu spielen und sofort war es eine Offenbarung. In Ermangelung kultureller Bindungen oder bekannter Referenzen gab ihm das Instrument ein Gefühl der völligen Freiheit. Im Dezember 2006, nur ein Jahr nach dem Kauf seines ersten Hang, gab Severin Berz bereits Konzerte. Sehr bald nahm er zwei Soloalben auf, gefolgt von einem dritten (mit Kontrabass und Blockflöte) Ende 2007. Ein neues Album (mit Kontrabass, Flöte, Oud, Balafon, Saxophon und Gitarre) wird eingestellt zur Veröffentlichung im Oktober. „Das Hang, mit dem ich mit einer sehr feinen Berührung spielen kann, bietet mir die größte Ausdrucksmöglichkeiten, die ich je mit einem Musikinstrument erlebt habe. Sie können es für alles verwenden, vom Erstellen von Rhythmen bis zum Spielen von Melodien“, sagt er. „Eine ganze

Reihe unterschiedlicher Emotionen kann aus einer einzigen Note abgeleitet werden“, fügt er hinzu, als würde er von seiner zweiten Tätigkeit als Craniosacral-Therapeut sprechen. «Mit einer anderen Absicht zu spielen reicht aus, um die Note selbst zu verändern.» Das Hang erzeugt nicht nur subtile Klangunterschiede, sondern ist auch ein Instrument mit unendlichen Nuancen.

Das Unsichtbare choreografieren

Inspiriert von der Cranio-Sacral-Osteopathie (1940) und auf den gesamten Körper angewendet, praktiziert Severin Berz eine verfeinerte oder biodynamische Form der Craniosacral-Therapie, die ein außergewöhnliches Zuhören, eine außergewöhnliche Berührung und ein außergewöhnliches Bewusstsein

Ein seltenes Instrument

Das Hang wurde im Jahr 2000 in Bern von Felix Rohner und Sabina Schärer erfunden. Von Bestellungen überschwemmt, haben sie jetzt ihre Website geschlossen. Wer eines der rund hundert Instrumente kaufen möchte, die jedes Jahr hergestellt werden, muss einen schriftlichen Antrag mit Anschreiben einreichen. Innerhalb von drei Jahren wird eine Antwort garantiert, um ein mögliches Treffen mit den Antragstellern zu vereinbaren. Das Paar bleibt jedoch stehenProduktion für sechs Monate im Jahr, um mehr Zeit für die musikalische Forschung zu verwenden.



erfordert. Über die „wichtige“ Verbindung zwischen seinen beiden Tätigkeitsbereichen sagt er: „Beide fordern eine besondere Art der Präsenz, ein gesteigertes Körperbewusstsein und eine Fließfähigkeit, die sich auf den gegenwärtigen Moment konzentriert.

Bei beiden Aktivitäten erlaube ich meinem Körper, das zu übernehmen und zu tun, was er zu tun hat. Ich bin insofern wie ein aktiver Beobachter, als ich meine Handlungen in dem Moment entdecke, in dem mein Körper sie ausführt. Ich entspanne meinen Geist vollständig und erlebe das Instrument (und den Körper) in vollen Zügen.“ Während er spricht, führt er einen eindrucksvollen Tanz auf, der sowohl seine Hang-Technik als auch die innere, unsichtbare Choreografie von Knochen, Muskeln und Körperflüssigkeiten demonstriert ...

Jef Gianadda

Das Hang ist das Ergebnis einer umfassenden Untersuchung von Instrumenten aus der ganzen Welt und besteht aus zwei Metallkugeln, von denen eine in der Mitte ein Resonanzloch aufweist und die andere mit acht Einkerbungen oder Noten markiert ist, die neun verschiedene Klänge erzeugen können. Frühe Versionen waren in mehreren Skalen mit bis zu 42 Modellen erhältlich (Japanisch, Indisch, Diatonisch, Arabisch, Blues, Altgriechisch, Pentatonisch usw.). Jedes Modell der vierten Generation von Hang aus einer neuen Metalllegierung ist ein Unikat. Ursprünglich das für 400 Schweizer Franken verkaufte Instrument kostet jetzt 1500.

Photo: Lcid